

SHK-Innung Köln: 2. Sieger beim Innungsförderpreis

# Vorbildliche Nachwuchswerbung

Die Gewinnung von quantitativ und qualitativ geeigneten Nachwuchskräften stellt das Handwerk angesichts der absehbaren geburtenschwachen Jahrgänge vor neue Herausforderungen. Der nachfolgende Beitrag stellt eine erfolgreiche Kampagne der SHK-Innung Köln vor, der die Jury den mit 10 000 DM dotierten 2. Platz beim Innungsförderpreis 2000 (SBZ 7/00) zuerkannt hat.

Steigende Komfortansprüche der Konsumenten, gesetzgeberische Maßnahmen, rasante technische Entwicklungen in den Bereichen Gas- und Wassertechnik, Wärmeerzeugung und -verteilung sowie Regelungs- und Steuerungseinrichtung haben die Anforderungen an die Berufsfelder des Gas- und Wasserinstallateurs sowie des Zentralheizungs- und Lüftungsbauers zwar grundlegend verändert, jedoch nicht das Vorstellungsbild der Jugendlichen. Nach wie vor leidet die SHK-Branche unter Imageproblemen. „Viele Jugendliche mit guten Schulabschlüssen lehnen unsere Gewerke irriterweise als zu primitiv ab“, klagt Werner Hirschler, Obermeister der Innung Köln. „Andere beginnen trotz unzureichender Kenntnisse in Mathematik und den Naturwissenschaften ihre Lehre und sind mit den Ausbildungsinhalten weit überfordert. Immerhin scheitern über 40 % im theoretischen Teil der Gesellenprüfung.“ Bruno Schlieffe, als ZVSHK-Vorstandsmitglied einer der Fachjuroren des In-



Aus den Händen von Dr. Kai Bauche und Franz Grawe nahm Lehrlingswart Peter Stockem auf der SHK Essen für die Innung Köln den mit 10 000 DM dotierten zweiten Preis beim Innungsförderpreis 2000 entgegen

nungsförderpreises 2000, bringt die Herausforderungen auf folgenden Nenner: „Die Vielseitigkeit, die fachliche Qualifikation und der gesellschaftliche Nutzen des Installateurberufs im Hinblick auf Umweltschutz, Wasser- und Energieeinsparung sind noch längst nicht hinreichend im Bewußtsein der Bevölkerung verankert.“

## Sachinformation contra Vorurteil

Vor diesem Hintergrund hat die Innung Köln im Januar 1999 beschlossen, ein Konzept zur Nachwuchssicherung zu erarbeiten, das die Eignung für die SHK-Berufe in den Mittelpunkt stellt. Im Rahmen von sogenannten Infotagen sollen bereits Schülerinnen und Schüler der achten Klasse von Haupt-, Real- und Gesamtschulen über die modernen Berufsbilder informiert werden. „Wichtig für uns ist es“, so Hirschler, „die Jugendlichen so früh wie möglich anzusprechen und für unsere Berufe zu interessieren, nämlich bevor sie Praktika in anderen Bereichen beginnen.“ Ein wichtiger Bestandteil des Nachwuchssicherungskonzepts ist, auch Mädchen als potentielle

Auszubildende anzusprechen. Sie sind bisher in der Branche kaum vertreten: Unter den 1502 Lehrlingen, die sich derzeit im Kammerbezirk Köln zum Gas- und Wasserinstallateur ausbilden lassen, sind nur 9 Mädchen. Und bei den 645 angehenden Zentralheizungs- und Lüftungsbauern konnte Ende 1998 in der gesamten Köln-Bonner-Region nur eine Frau verzeichnet werden. Darüber hinaus wurden auch die Beziehungen zu Arbeitsamt, Kammer, Berufskolleg und allgemeinbildenden Schulen intensiviert, indem Multiplikatoren wie Lehrer, Ausbildungs- und Sozialberater ebenfalls zu den Infotagen in das neue Ausbildungszentrum an der Rolshover Straße in Köln-Kalk eingeladen wurden.

So wurden z. B. im Mai 1999 30 Haupt-, 23 Real- und 8 Gesamtschulen angeschrieben und über die Aktion informiert. Nach zwei Monaten lagen Rückmeldungen von 42 Schulen und über 800 interessierten Schülerinnen und Schülern vor. Ende August wurde dann der erste Infotag mit nur 16 Schülern durchgeführt. Die Teilnehmerzahl wurde bewußt begrenzt. Denn vom Durchlauf möglichst vieler Besucher in kurzer Zeit hält die Innung Köln nichts. Vielmehr soll eine intensive Betreuung im haus-eigenen Berufsbildungszentrum gewährleistet werden. Nachdem die Schüler Wissenswertes über die Berufsbilder, die

Ansprechpartner für Fragen interessierter Innungen:  
Lehrlingswart Peter Stockem und Projektleiter Jürgen Stockem, Innung SHK Köln, Rolshover Str. 115,  
51105 Köln, Telefon (02 21) 83 71 20, Fax (02 21)  
8 37 12 56



**Das Nachwuchssicherungskonzept der Innung Köln informiert im Rahmen von Infotagen Schüler über die modernen SHK-Berufsbilder: Besonders beliebt bei Mädchen und Jungen ist der praktische Teil der Veranstaltungen**

Berufsausbildung, die Arbeitsmarktsituation sowie Weiterbildungs- und Karriere-möglichkeiten erfahren hatten, konnten sie selbst Hand anlegen. In Kleingruppen zeigten erfahrene Ausbilder die gesamte Bandbreite des Berufs. Die Schüler konnten dabei Wasseranschlüsse herstellen, Kunststoffrohre verformen oder sich die Heizungstechnik genauer ansehen. Wer im Anschluß an den Informationstag den Beruf noch besser kennen lernen wollte, dem vermittelte die Innung einen wohnortnahen Praktikumsplatz in einem Betrieb.

## Löten macht Bock

„Löten ist voll gut und macht Bock“, so lautete im jugendlichen Jargon die fast einhellige Meinung von 38 Schülerinnen der achten Klasse von der Heinrich-Böll-Gesamtschule, die zusammen mit ihrer Lehrerin in zwei Gruppen je einen Tag die Informationsveranstaltung der Innung Köln speziell für Mädchen besuchten. Lehrlingswart Peter Stockem wies die jungen Damen dabei persönlich in die berufsspezifischen Rahmenbedingungen ein. „Mädchen sind oft geschickter, lernwilliger und umgänglicher. Schon ein Mädchen genügt, damit der Umgangston in den Ausbildungsklassen besser wird und die Jungs sich mehr anstrengen“, berichtet Peter Stockem aus seinen Erfahrungen. In einem Rundgang durch die Lehrlingswerkstätten durften die Schülerinnen den anwesenden Auszubildenden – in diesem Fall ausschließlich jungen Männern – bei der Arbeit zuschauen. Nach der Mittagspause kam dann, so die Schülerinnen, der beste Teil des Tages: Die Mädchen durften selbst anpacken. Sie sollten Kupferrohr sägen, messen und biegen, mit T-Stücken und Bögen versehen und schließlich zu ei-

ner eckigen Acht formen. Am meisten waren die Schülerinnen aber vom Löten ihrer selbst erarbeiteten Modelle begeistert. Das positive Zwischenergebnis: Fast alle Schülerinnen möchten ihr dreitägiges Schnupperpraktikum im ersten Halbjahr 2000 sowie das dreiwöchige Praktikum 2001 in SHK-Betrieben im Kölner Norden absolvieren.

Bis Ende 1999 hat die Innung Köln innerhalb von vier Monaten 22 Infotage, davon vier Mädchen-, neun Jungen- sowie neun

gemischte Infotage, durchgeführt, an denen sich über 700 Azubi-Kandidaten beteiligten. Zahlreiche Briefe von Eltern, begeisterten Schülern und Lehrern haben den Erfolg der intensiven Öffentlichkeitsarbeit der Innung Köln unter Beweis gestellt. „Diese Initiative hat uns bestätigt“, so Innungsoberrmeister Werner Hirschler, „daß mit richtiger Information Vorurteile über unsere Berufe aufgehoben werden können. Die vielen positiven Reaktionen und zahlreichen Gespräche mit Lehrern und Schülern haben uns gezeigt, wie groß hier der Handlungsbedarf war und ist. Wir sind stolz, daß wir unseren Innungsbetrieben zahlreiche Praktikanten für die nächsten zwei Jahre vermitteln konnten. Wir sind sehr zuversichtlich, daß einige Schülerinnen und Schüler zu unseren zukünftigen Auszubildenden gehören werden.“ Der Vorbildcharakter dieser Kampagne wurde den Rheinländern auch von der Fachjury beim Innungsförderpreis 2000 ausdrücklich bescheinigt. Den zweiten, mit 10 000 DM dotierten Preis nahmen für die Innung Köln

**Das sichtbare Ergebnis eines „Mädchentages“: Stolz präsentieren die begeisterten Schülerinnen ihre selbst erarbeiteten Werke – eine aus Kupferrohr geformte eckige Acht**



## Themen gesucht

Unter dem Motto „Von den Besten lernen“ sollen im Rahmen des 1999 ins Leben gerufenen Innungsförderpreises vorbildliche und bewährte Ideen und Konzepte deutscher SHK-Innungen zur Nachahmung vorgestellt werden. Mit Unterstützung des ZVSHK will Keramag im nächsten Jahr den Innungsförderpreis erneut ausschreiben und damit die Initiative im Zweijahresrhythmus fortsetzen. Nachdem 2000 das Thema „Aus- und Weiterbildung“ im Mittelpunkt stand, denken die Initiatoren jetzt über die Möglichkeit nach, den Wettbewerb künftig auf andere Bereiche der Innungsarbeit, wie z. B. die lokale Öffentlichkeitsarbeit, auszudehnen. Um eine möglichst bedarfsgerechte Ausrichtung sicherzustellen, sind die SBZ-Leser hiermit aufgerufen, Themenvorschläge für den Innungsförderpreis 2002 zu entwickeln. Dabei sind alle SHK-Fachhandwerksbetriebe sowie selbstverständlich auch alle Innungen in Deutschland „stimmberechtigt“. Die Themenvorschläge sollten bis spätestens 30. Juni 2000 bei der beauftragten Agentur eingehen: Thielenhaus & Partner, Postfach 10 04 49, 42004 Wuppertal, Fax (02 02) 9 70 10 50.

Obermeister Werner Hirschler, Geschäftsführer Wolf-Rainer Caesar, Lehrlingswart Peter Stockem, Schulleiter Wolfgang Schlüter, Projektleiter Jürgen Stockem und Petra Becker auf der SHK Essen entgegen.

In den folgenden SBZ-Ausgaben werden die ebenfalls ausgezeichneten Aktivitäten der Innungen Dresden und Simmern vorgestellt. □